Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art

Herausgeber: Visarte Schweiz

Band: - (1901)

Heft: 13

Artikel: Der Tod Arnold Böcklins

Autor: Born, K.L.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-623890

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Abonnementspreis für Nichtmitglieder Fr. 3 per Jahr. — Prix d'abonnement pour non-sociétaires fr. 3 par année. Infertionen: Die 4-gespaltene Petitzeile 15 Cts. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Tarif des annonces: La petite ligne 15 cts. Pour annonces répétées rabais.

Adresses du Comité central. — Adressen des Centralkomitees. Präsident: Max Girardet, Belpstrasse 41, Bern. — Sekretär: P. Born, Spitalackerstrasse 24, Bern. — Kassier: Charles Weber, Kramgasse 49, Bern.

Der Tod Arnold Böcklins.

freitag den 18. Januar laufenden Jahres, nachmittags, zur Zeit da die Sonne ihren Tageslauf zum größern Teil vollendet hatte, ist in fiesole bei florenz Urnold Böcklin zur ewigen Ruhe gebettet worden. In der fühlen Erde des Camposanto degli Allori schläft der große Seher, deffen Augen die Herrlichkeit der Matur in so glübenden farben geschaut, den langen Schlaf, frei von jenen Träumen und Gesichtern, denen er so oft in seinem Cebenswerke strahlende Gestalt verlieben. Über seinem Grabe rauschen die Cypressen, deren schwermütige Schönheit er wie kein anderer je im Bilde wiedergab, blühen die Blumen und duften die Blüten seiner geliebten "Urnostadt", und blaut in heiterer Schöne der himmel Italiens. Kein Boden wäre würdiger gewesen, die sterblichen Reste des Meisters in sich aufzunehmen, als jenes cypressen= und olivenbewachsene, mit blinkenden Villen geschmückte, in seiner Schönheit so unsagbar reizvolle Stück Erde. Wie oft mag der Verblichene aus dem fenster seiner ehemaligen Urbeitsstätte am Mugnone die Blicke haben schweifen laffen zu jenen hügeln, die ihn mit Entzücken erfüllten! Das Schicksal war ihm gnädig und hat ihn in jenen Befilden erst den Abend seines Lebens und dann die ewige Ruhe finden laffen.

Un seinem Grabe ist es, wo die schweizerischen

Künstler ohne Ausnahme entblößten Hauptes stehen dürfen und sagen: "Hier liegt unser aller Meister." Kein Schweizer-Maler hat je die Welt mit größerer Bewunderung vor dem Genius der Kunst erfüllt, keiner den Ruhm unseres geliebten Vaterlandes strahlender verkündet. Neidlos kann und soll ihm da jeder die Palme reichen; ihm gebührt der Corbeer, ihm die Krone. Denn in Arnold Böcklin ist uns der Genius entstanden, der leuchtend über allen Namen auf der Ehrentafel schweizerischer Künstler in ferne Zeiten wird hinüberglänzen.

Wir Schweizer-Maler können Böcklin nicht beffer ehren, als indem wir seine Bedeutung anerkennen. Ruchlos und vermessen wäre es, ihn mit dem jämmerlichen Maßstab seiner eigenen oder einer andern angebeteten "Größe" zu meffen. Die Zeit wird auch in seinen Werken die Schlacken von dem edlen Golde scheiden und das in seiner Kunst Unvergängliche nur in so reinerm Glanze leuchten lassen. Uns allen geziemt es nur von ihm zu lernen, nicht aber ihn oder gewisse Schwächen in seiner Kunst zu verurteilen. Wer in diesem Sinne vor das Cebenswerk Böcklins tritt, mag aus seinen Schickfalen, aus seinem Kämpfen und Lingen, und aus seinem nie geahnten Erfolg für seine eigene Künstlerlaufbahn neue Kraft gewinnen. Nicht seine Bilder, nein, sein Leben, sein Ziel als Künstler sollen uns ein Vorbild sein! Da dürfen wir kopieren, ohne Nachahmer zu werden, da dürfen wir bei ihm in die

Schule gehen, ohne seine Schüler zu werden. Wie er den Kampf mit allen außerhalb ihm aufgenommen, um sein eigenes Ich als Künstler zur Geltung zu bringen, unbefümmert um Gunst oder Widerspruch des Publikums, so sollen wir den Kampf ausnehmen und unser Recht behaupten, das Recht der künstlerischen Persönlichkeit.

Wie er immerfort nach der Erreichung eines hohen Zieles rang, Vollendung in seiner Urt zu erreichen, sollen wir nach dem uns gesteckten Ziele ringen. Bewiß, er hatte Titanenfräfte, nicht jedem von uns find fie gegeben; er hatte Baben, wie sie wenigen von uns auch nur annähernd verlieben find. Er fonnte mit dem Zauberstab feines Dinfels Wunder bewirken, denn er fannte das Beheimnis göttlichen Schaffens. Kaum werden wir uns vermeffen, Gleiches thun zu wollen. Aber laf= fen wir uns von der Schönheit und Berrlichkeit der Natur so vollständig durchdrin= gen wie der verstor= bene Meister, leihen wir in gleichem Maße unfer Ohr dem Rau-Schendes Windes, dem Tosen der Brandung, der Stille des Waldes,

und auch wir werden mit bescheidenern Kräften Herzen bezwingen. Cassen wir unser Auge sich satt trinken an der Karbenpracht dieser Erde, an der Schönheit der Wolken und des himmels, der rauschenden Pracht des Waldes, der Majestät der Meereswogen oder unserer Berge; schauen wir mit ebensolchem Entzücken Blumenwiesen und Blüten-

bäume - und die

Welt wird auch aus

unfern bescheidenern

Werken die Seele

eines Künstlers lefen.

Uber vor allem bieten

wir dem Volke, wie

der verewigte Meister,

eben auch Brot und

nicht Steine, Schön-

heit und nicht Ub=

furdität, Seele und

nicht nur leere form,

Poesie und nicht die

Drofa alltäglichen Le-

bens. Darin liegt

die unvergängliche

Größe des Dahinges

schiedenen, daß er die

Welt mit einer fülle von Schönheit berei-

chert und aus der

Schatkammer feiner

fünstlerischen Bestal=

tungsfraft mit einer

Großzahl berzerfreu-

ender Gebilde be= schenkt hat. Mit Ge=

bilden, die für jeden,

der auch eine schön= heitdürstende Seele im

Innern trägt, eine

Quelle immer neuen

Genusses sind. Böcklins Werke sind Ge-

schenke an die Mensch=

MRc

Das Cliché wurde uns von der "Schweiz. Bauzeitung" überlassen.

versenken wir mit gleicher Tiefe unsere Seele in das Meer der Gefühle, in Freude und Leid, in frühlingswonnen und herbstesschauer, in seliges Entzücken und das Grauen unheimlicher Aaturkräfte, in die Unschuld eines kindlichen Gemütes und das beängstigende Gefühl der Schuld —

heit, eine nicht wegzudiskutierende Bereicherung ihrer idealen Güter bedeutend. Solche Kunst ist nicht umsonst, sie ist auch unvergänglich. Die schweizerische Künstlerschaft darf stolz darauf sein, Böcklin, den in seiner Kunst Unsterblichen, zu den Ihren zählen zu dürfen. K. L. Born.

Ergänzungen und Änderungen im Mitglieder-Verzeichnis sind uns folgende zugegangen:

Sektion Bern.

348. Dietzi, Hans, Maler, Bern. 349. Tschan, Rud., Maler, Gunten.

Sektion Luzern.

350. Hodel, Ernst, Maler, Luzern.
Elmiger, Robert, Prof. a. d. Realschule, Luzern.
Meyer, Joseph, Prof. a. d. Kantonsschule, Luzern.

Spycher, Wilhelm, Architekt, Pilatusstrasse, Luzern.

Stirnemann, Fritz, Maler, Luzern.
351. v. Moos, Joseph, Maler, Luzern.
Amlehn, Sales, ist irrtümlicherweise auf
die Liste gekommen.

Sektion Zürich.

Arch, Ernst, ausgetreten. Boscowitz, Fritz, »

Lorenz, Georg, wohnt jetzt Neue Beebenhofstrasse 43.

Sektion Freiburg.

Labastron, Hubert, n'est pas membre. de Schaller, Fréd., peintre. » Romain, architecte. Schlapfer, Conrad, professeur.